

# Gut sehen dank Linsen-Implantat

**Eine Brille verrutscht beim Sport, hinterlässt Druckstellen auf der Nase oder beschlägt, wenn man den Kuchen aus dem Ofen hebt: Brillenträger sind nicht immer glücklich mit ihrer Sehhilfe. In manchen Fällen kann ein Linsen-Implantat eine Alternative sein.**

Eine neue Linse direkt im Auge statt der Sehhilfe auf der Nase? Die Idee ist schon aus dem 18. Jahrhundert bekannt. Doch damals war die Medizin längst noch nicht soweit. Heute ist das anders: Eine Linsenimplantation ist eine erprobte Behandlungsmethode zur Korrektur von Alterssichtigkeit, von sehr hohen Dioptrien und von Grauem Star (Katarakt). Die Operation dauert nur wenige Minuten pro Auge und erfolgt ambulant. Dank einer örtlichen Tropfbetäubung ist die Behandlung auch nahezu schmerzfrei.

## Operieren oder lasern?

Die Mediziner unterscheiden zwischen dem Einsatz einer Kontaktlinse im Auge als zusätzliche Linse (phake Intraokularlinse - abgekürzt phake IOL oder phake ICL) und einem Ersatz für die natürliche Augenlinse. Die fest eingesetzte Kontaktlinse kommt bei höherer Kurzsichtigkeit und höherer Weitsichtigkeit zum Einsatz - in der Regel ab etwa -6 Di-

Das Material ähnelt dem einer Kontaktlinse, ist sehr dünn und flexibel. Es kann gefaltet bzw. zusammengerollt und durch eine nur 2 Millimeter kleine Öffnung in das Auge eingesetzt werden. Diese „Kontaktlinse“ liegt also nicht auf dem Auge, sondern von außen unsichtbar im Auge. Bereits am Tag nach der Operation verfügt der Patient über ein normales Sehvermögen - ohne Brille!

## Eine Frage des Alters

Unter bestimmten Voraussetzungen kann jedoch ein Ersatz für die natürliche Linse angeraten sein - zum Beispiel wenn jenseits des 40. Geburtstages die Sehkraft altersbedingt schwindet oder der Graue Star die Freude am Sehen trübt. Der sogenannte refraktive Linsenaustausch ist längst Routine: Etwa eine Million Mal jährlich werden trübe Linsen durch künstliche ersetzt.

Als Implantate stehen verschiedene Modelle zur Verfügung: „Stark vereinfacht stelle ich meinen Patienten die beiden Linsen-Typen wie folgt dar“, schildert Professor Knorz. „Bei der trifokalen Intraokularlinse (IOL) gewinnt man eine völlige Unabhängigkeit von der Brille, bemerkt aber Lichthöfe (Halos) um Lichter bei Dämmerung und Nacht. Beim Linsenmodell EDOF-IOL gewinnt man eine Brillunenabhängigkeit im Alltag, hat weniger Halos bei Dämmerung und Nacht, jedoch ist zum Lesen noch eine Lesebrille erforderlich.“ Bei der Wahl der Linse spielen daher persönliche Vorlieben und Nutzungsansprüche eine große Rolle. Wichtig sind zum Beispiel Antworten auf Fragen wie diese: Ist der Betroffene berufsbedingt viel nachts unterwegs oder arbeitet er lesend am Computer?



Die Vorsorgeuntersuchungen für den Einsatz einer Linse ins Auge sind aufwändig.

optrien Kurzsichtigkeit und ab +3 Dioptrien Weitsichtigkeit, erläutert Professor Michael C. Knorz vom FreeVis LASIK Zentrum am Universitätsklinikum Mannheim. Er rät bei allen geringeren Werten soweit möglich eher zu einer Laserbehandlung. Manchmal ist Lasern allerdings aus medizinischen Gründen nicht möglich. Die zusätzliche Linse kommt immer öfter bei jüngeren Menschen im Alter zwischen 18 und 45 Jahren zum Einsatz.

Im Moment muss sich der Patient gemeinsam mit seinem Augenarzt noch zwischen den verschiedenen Linsen-Modellen entscheiden. Doch die Entwicklung geht mit Riesenschritten weiter: Professor Knorz ist überzeugt: „In einigen Jahren werden auch automatisch fokussierende Kunstlinsen verfügbar sein, die in jedem Alter ein scharfes Sehen ohne Brille möglich machen.“ ■